

# Komitee sammelt Unterschriften gegen den Spurabbau an der Bellerivestrasse

**Petition lanciert** Ein bürgerliches Komitee will einen Verkehrsversuch ab Sommer 2023 an der Einfallsachse des rechten Seeufers verhindern. Politiker und Gewerbler befürchten Stau und Chaos.

**Mirjam Bättig-Schnorf** und  
**Luzia Nyffeler**

Über die Gestaltung der Belle-rivestrasse in Zürich, der wichtigsten Einfallsachse am rechten Seeufer, wird seit Jahren gestritten. Letztmals kam es vor zwei Jahren zum Disput, als der Stadtrat einen sechsmonatigen Versuch mit nur zwei statt vier Fahrspuren ankündigte. Das Vorhaben wurde scharf kritisiert und scheiterte wohl auch aufgrund von Verkehrsstudien, die unter anderem eine «hochbelastete Verkehrssituation» prognostizierten.

Fakt ist aber, dass die Belle-rivestrasse, die beim Tiefenbrunnen aus der Seestrasse hervorgeht, innert zehn Jahren saniert werden muss. Und: Die bestehende Strasse ist offenbar zu schmal, um darauf nach der Sanierung vier normgerechte Spuren zu führen, ohne dass einschneidende Massnahmen getroffen werden müssten.

Ende September hat der Stadtrat einen neuen Probelauf angekündigt, um eine künftige mögliche Verkehrsführung auszuprobieren: Von August 2023 bis April 2024 soll der Verkehr in beide Richtungen nur noch je ein- statt zweispurig fließen – ausgenommen sind die Bereiche am Bellevue und im Tiefenbrunnen, wo es bei zwei Fahrspuren bleiben soll.

## «Doppelt so viel Stau»

Gegen dieses Vorhaben hat sich nun Widerstand formiert. Das Komitee «Nein zu unsinnigen Verkehrsversuchen und künstlichen Staus» hat gestern die Petition «Gegen künstliche Staus auf der Bellerivestrasse» lanciert. Bis Anfang Januar wollen die Initianten, zu welchen bürgerliche Kreise von Mitte bis SVP sowie diverse Verbände wie der Gewerbeverband Bezirk Meilen zählen, 10'000 Unterschriften sammeln und dem Stadtrat von Zürich einreichen.

Co-Präsident des Komitees ist der Herrliberger Landwirt Domenik Ledergerber (SVP), Zür-



Auf der Bellerivestrasse stauen sich täglich die Fahrzeuge. Archivfoto: Sabina Bobst

cher Kantonsrat und Präsident der SVP Kanton Zürich. Er sagt: «Wir haben null Verständnis für diesen Versuch.» Bereits jetzt sei der Verkehr auf der Bellerivestrasse meist nur stockend unterwegs. Die Rechnung sei einfach: «Zwei minus eine Spur gleich eins, also die Hälfte, gleich doppelt so viel Stau.»

Leidtragende seien besonders Gewerbebetriebe, die nicht auf den öffentlichen Verkehr umsteigen könnten. Sein Betrieb etwa, das Schlattgut, liefert zweimal pro Woche Produkte in die Stadt. «Um einigermassen staufrei durchzukommen, müssen wir bereits heute um sechs Uhr morgens losfahren.»

Ledergerber ist überzeugt, dass das Projekt eine ideologisch motivierte Idee sei, um den Autoverkehr in der Stadt zu reduzieren. Die Hälfte der Verkehrsteilnehmenden in den ÖV

oder aufs Velo zu bringen, hält er für unrealistisch, besonders «angesichts des riesigen Bevölkerungswachstums».

Der Herrliberger befürchtet deshalb, dass die Verkehrsteilnehmer während der Versuchszeit auf andere Routen ausweichen würden, etwa auf die Forchstrasse. «Doch diese ist ebenfalls täglich überlastet.» Viele Automobilisten würden zudem Schleichwege durch Zolliker und Küsnachter Quartiere suchen. «Das will niemand.»

## Auswirkungen testen

Sascha Ullmann (GLP), Gemeindepäsident von Zollikon, teilt diese Sorge. «Auch ich schlafe unruhig, wenn ich an den Spurabbau denke.» Dennoch ist der Zolliker nicht nur kein Mitglied des Komitees, er hält den Testlauf auch für das richtige Vorgehen. «Wir müssen uns mit der

Option auseinandersetzen, dass es den heutigen Zustand bei der Bellerivestrasse in einigen Jahren nicht mehr geben wird.» Deshalb wolle er bereits jetzt wissen, welche Auswirkungen ein Spurabbau auf seine Gemeinde habe, um entsprechende Massnahmen ergreifen zu können.

Seit einiger Zeit führe man zu dieser Sache einen Dialog mit der Stadt. «Als Nachbargemeinde streben wir gemeinsame Lösungen an.» Bezüglich des geplanten Versuches hat der Zolliker Gemeindepresident zwei Anliegen deponiert: In Zollikon sollen an mehreren Orten Verkehrsmessungen durchgeführt werden, um herauszufinden, welche allfälligen Ausweichrouten die Verkehrsteilnehmenden wählen.

Und weiter sollen die Abbruchkriterien für den Testlauf klar definiert werden. Für nicht tragbar hält Ullmann zum Bei-

spiel das Szenario, dass die Zolliker Busse auf der Dufourstrasse durch einen Rückstau blockiert wären.

## Kapo solls richten

Ledergerber vom Komitee «Nein zu unsinnigen Verkehrsversuchen und künstlichen Staus» hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass der temporäre Abbau sistiert wird. Er setzt auf die Kantonspolizei Zürich (Kapo). Auf deren Pult liegt das Gesuch des Stadtrates für die Bewilligung des Versuchs. Für den SVP-Politiker ist klar, «dass die Kapo das Gesuch ablehnen muss». Gemäss dem Anti-Stau-Artikel in der Kantonsverfassung sei ein Kapazitätsabbau auf Kantonsstrassen nicht zulässig. «Erteilt die Kapo dennoch grünes Licht, soll die Petition den Stadtrat dazu animieren, nochmals über die Bücher zu gehen.»

## Villiger übernimmt Mehrheit bei Radio Zürisee

**Rapperswil** Die Fabian Villiger Management GmbH kauft per 1. Januar 2023 die Mehrheitsbeteiligung an Radio Zürisee. Dies teilt das Privatrado am Donnerstag mit. Damit schliesse die bisherige Mehrheitsaktionärin, die Zürichsee Medien AG, die mehrheitlich der Familie Gut gehört, ihren Rückzug aus dem Mediengeschäft ab. Bis 2010 gehörte auch die «Zürichsee-Zeitung» der Zürichsee Medien AG. Die Verkäuferin will sich nun auf ihre Liegenschaften fokussieren.

## Kein Unbekannter

Der Käufer, Fabian Villiger, ist in der Region kein Unbekannter: Er ist Vizepräsident von Rapperswil Zürichsee Tourismus und des Gewerbes Rapperswil-Jona. Zudem ist er der Inhaber einer Eventagentur. In der Mitteilung sagt Beat Lauber, der Verwaltungsratspräsident von Radio Zürisee: «Es freut mich sehr, einen regional verankerten Käufer für Radio Zürisee gefunden zu haben.»

Wie Radio Zürisee weiter mitteilt, bleibt die operative Führung bei CEO Matthias Kost und Programmleiter Tony Immer. Das Privatrado gehört zu den reichweitenstärksten Sendern der Deutschschweiz. Gemäss der Forschungsstelle Mediaimpulse erreichte Radio Zürisee im ersten Halbjahr 2022 rund 157'000 Hörerinnen und Hörer pro Tag. (mps)

## Zürichsee-Zeitung

Redaktion Zürichsee-Zeitung  
Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil  
Telefon Reaktion: 044 928 55 55.  
E-Mail Redaktion: redaktion@zsz.ch  
Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG,  
Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.  
Verleger: Pietro Supino.  
Redaktionsleitung: Benjamin Geiger  
(bg, Chefredaktor), Fabienne Sennhauser  
(fse, stv. Chefredaktorin), Daniela Haag (dh),  
Philippa Schmidt (phs).  
Regionalredaktion: Markus Hausmann (ham),  
Daniel Hitz (hid, Leiter Newsdesk),  
Irina Kisseloff (kis), Raphael Meier (ram),  
Thomas Münzel (tm), Luzia Nyffeler (lmy),  
Francesca Prader (fpr), Nicola Ryser (nir),  
Sibylle Saxer (sis), Thomas Schär (ths),  
Dorothea Uckelmann (duc), Michel Wenzler (miw).  
Aboservice: contact.zsz.ch. Tel. 0848 805 521.  
Abopreise: abo.zsz.ch  
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Inserate: Goldbach Publishing AG,  
Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.  
Tel. 044 515 44 00. E-Mail: inserate@zsz.ch  
Leiter Werbekommunikation: Jost Kessler.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia ZRZ AG i.S.v. Art. 322 StGB: LZ Linth Zeitung AG.

Ein Angebot von Tamedia

## Meilen will die Steuern um fünf Prozentpunkte senken

**Budget 2023** Für 2023 budgetiert der Meilemer Gemeinderat einen Verlust von fast vier Millionen Franken. Trotzdem soll der Steuerfuss von 84 auf 79 Prozent gesenkt werden.

Offenbar können Krisen der Gemeinde Meilen nichts anhaben. Nachdem der Bezirkshauptort bereits mit einem Plus von 2,4 Millionen aus dem ersten Pandemiejahr ging, konnte er auch die Jahresrechnung 2021 mit einem Ertragsüberschuss von fast 7 Millionen abschliessen. Und auch für das laufende Jahr wird ein Plus erwartet.

Der Hauptgrund dafür dürfte der Ertrag aus der Grundstückgewinnsteuer sein. 2022 dürfte der Ertrag aus der Grundstückgewinnsteuer gemäss Mitteilung der Gemeinde acht Millionen Franken höher als erwartet ausfallen. Und auch künftig rechnet man in Mei-

len mit hohen Erträgen aus der Grundstückgewinnsteuer.

Nicht zuletzt dank diesen erachtet der Gemeinderat eine Steuersenkung für angebracht. Auf das kommende Jahr hin soll der Steuerfuss von heute 84 Prozent um ganze fünf Prozentpunkte auf 79 Prozent gesenkt werden. Das hat jedoch seinen Preis: Die Gemeindekasse soll laut Budget 2023 mit einem Minus von rund 3,9 Millionen schliessen.

Nicht nur für 2023, auch für die darauffolgenden Jahre rechnet der Gemeinderat angesichts der beantragten Steuersenkung sowie gestiegener Energiekos-

ten und der Inflation mit Defiziten zwischen 4 und 6 Millionen Franken in der Jahresrechnung. Er erachtet diese aber «aufgrund der vorhandenen Liquidität, des hohen Eigenkapitals sowie des Umstandes, dass die Gemeinde Meilen nach wie vor schuldenfrei dasteht», für verkraftbar.

## 10 Millionen Investitionen

Für das Jahr 2023 rechnet Meilen gesamthaft mit Ausgaben von 151 Millionen Franken, ausserdem sind Investitionsausgaben in der Höhe von 10 Millionen Franken geplant. Zu den grösseren Posten gehören der Neubau der Feuerwehrreinstellhalle (2,4 Millionen)

und bauliche Anpassungen am Parkhaus Dorfplatz (0,8 Millionen). Zudem sind diverse Investitionen in Schulliegenschaften (3,3 Millionen) sowie im Hallenbad (1,4 Millionen) vorgesehen. Entlastet werde die Investitionsrechnung derweil durch Staatsbeiträge in der Höhe von 3,1 Millionen Franken an die bereits durchgeführte Altlastensanierung der Jagdschiessanlage Büelen.

Über die Genehmigung des Budgets 2023 sowie die Steuereffussenkung befindet die Gemeindeversammlung am Montag, 5. Dezember.

**Raphael Meier**

ANZEIGE

FREIES GYMNASIUM ZÜRICH  
gegründet 1888

Von der Vorbereitungsklasse bis zur Maturität:  
anspruchsvoll und familiär

Info-Anlass zum  
schulischen Angebot

Montag, 7. November 2022  
18.30 Uhr, Bibliothek

Weitere Info-Anlässe: [www.fgz.ch](http://www.fgz.ch)

The monolingual and bilingual way at FGZ